



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

40 (24.1.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-266682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-266682)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



MANNHEIM

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 24 86, 314 71, 333 61/62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. Bei Trägerrücksendung zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Volkämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinensort (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsgebieten. Für unbedenklich eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Früh-Ausgabe A 3. Jahrgang Nr. 40

Donnerstag, 24. Januar 1935

gesuche
Existenz
steigerungen
Heirat
Freundschaft
Orthopädie
Schwab
Prothesenbau
Schlaf- und Wohn-Zimmer
Küchen
Einzel-Möbel
F. Krämer

Das erhabere Handwerk soll wieder blühen

Der große Befähigungsnachweis und die Handwerkskarte

Der politische Tag

In der gestrigen Rundgebung der Führerschaft des deutschen Handwerks wurde eine für das deutsche Handwerk und seine Zukunft entscheidende Maßnahme bekanntgegeben. Mit sofortiger Wirkung ist der große Befähigungsnachweis für das Handwerk und die Handwerkskarte eingeführt worden. Damit ist eine der Grundforderungen des deutschen Handwerks erfüllt worden, das sich in seiner Qualitätsleistung und damit in seiner Existenz bedroht sah. Ungelernte Handwerker, Gelegenheitshandwerker und Schwarzarbeiter hatten sich breit gemacht. Ihre Leistungen waren minderwertig, aber das Publikum, das durch die jüdische Willkürpropaganda in Urteil und Will gefehlt war, schaute nicht auf die Arbeit und wie sie ausgeführt war, sondern nur auf die geringe Kostenforderung des Verschäfers, der kein erstklassiges Material verwendete und seine „handwerkliche“ Betätigung auch nur als einen Nebenverdienst ansah.

Berlin, 23. Jan. Die großen Errungenschaften der nationalsozialistischen Handwerks-gesetzgebung, die jetzt durch die Einführung des Großen Befähigungsnachweises und der Handwerkskarte einen gewissen vorläufigen Abschluss gefunden haben, gaben den Anlass zu einer großen Kundgebung der Führerschaft des Reichsstandes des deutschen Handwerks, die am Mittwochabend im Sitzungssaal des Preußenhauses stattfand.

Der Nachtübernahme gelungen sei, nicht nur die großen politischen Aufgaben in Angriff zu nehmen und einer Lösung zuzuführen, sondern sich auch dem Handwerk zuzuwenden und ihm wieder den gebührenden Platz und Lebensraum zu geben. Das Handwerk habe vom ersten Tage an dem Nationalsozialismus und dem Führer treueste Gefolgschaft zugesagt und werde diese immer halten und bewahren. Es werde dem Führer zeigen, daß es seines Vertrauens wert sei.

Schwere Fehler hatte das vergangene liberale System auf diesem Gebiet begangen; vor allem der Grundsatz der unbedingten Handels- und Gewerbefreiheit hatte ungeheuren Schaden gestiftet. Man wirft sich offenbar nicht bewusst, daß die kulturellen Leistungen der deutschen Städte des Mittelalters nur möglich waren auf der Grundlage eines blühenden Handwerks. Wir wissen, daß wir weit entfernt sind von diesen Zeiten der Blüte des Handwerks; Handel und Verkehr haben andere Voraussetzungen geschaffen und viele der Erzeugnisse, die gerade für unsere Tage typisch sind, können vom Handwerk nicht erzeugt werden. Aber man darf nicht vergessen, daß auch an diesen Produkten der Handwerker in der deutschen Industrie entscheidend mitschafft; der gelernte deutsche Arbeiter bekommt sein Wissen und Können vom Handwerk mit auf den Weg. Es ist unser Wunsch und der Wunsch aller, die wissen, daß der Aufschwung deutscher Produkte auf der Qualitätsleistung beruht, daß der deutsche Arbeiter die Fühlung zum Handwerk nicht verliert, von dem ihm wertvolles Erfahrungsgut mit auf den Weg gegeben wurde. — Durch die besonderen Bestimmungen, unter die man das Handwerk gestellt hat, soll und darf nun nicht etwa wieder ein Standesbündel, wie man ihn unter dem alten System zur Genüge kennengelernt hat, großgezogen werden. Ein jeder Stand schafft mit in der deutschen Volksgemeinschaft und ein jeder Stand ist notwendig, wenn das Ganze bestehen soll. Auch das Handwerk ist nur unter die neue Recht gestellt worden, damit es sich bewähren soll. — Der Reichshandwerksmeister Schmidt hat gestern ein sehr deutliches Wort gesprochen: „Die Leistung wird bestimmen, ob das Handwerk eine neue Blütezeit erlebt!“

Die Veranstaltung fand ganz unter dem Eindruck dieses historischen Wendepunktes in der Geschichte des Handwerks. Neben den

Nach einer Rede des mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbanpräsidenten Dr. Schacht sprach



Vom großen Ehrentag des Generals Lohmann
Der Führer geleitet seinen alten und treuen Mitkämpfer durch den Garten

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hat gestern getagt. — Sitzungsberichte sind im allgemeinen nicht sehr beliebt. Auch diesmal war der Bericht reichlich trocken. Aber wir haben darin ein paar Ziffern entdeckt, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten, weil sie die innere Belebung der deutschen Wirtschaft deutlich widerspiegeln. Diese Ziffern sind nicht nur ein Beweis für wirtschaftliche Tatsachen, sondern auch für eine innere Belebung der Nation. — Denn man reißt wieder; überhaupt das Leben pulst auf allen Gebieten und — die Ziffern der Reichsbahn spiegeln es wieder. —

Nur Zahlen sind es zwar, aber sie erhalten Leben, wenn man sich dahinter die Menschen vorstellt, die durch eine Eisenbahnfahrt in eine schöne Landschaft des deutschen Vaterlandes eine Freude erleben oder wenn man im Geiste die endlosenzüge sieht, die Tag und Nacht mit Ätern beladen die Straßen der deutschen Arbeit verlassen. Das Leben pulst und es geht vorwärts im neuen Reich.

Hakenkreuzfahnen schmückten die alten Innungsfahnen des Berliner Handwerks den Sitzungssaal. Der Veranstaltung wohnten der stellvertretende Reichswirtschaftsminister Reichsbanpräsident Dr. Schacht, Reichsarbeitsminister Seidte, die Staatssekretäre Krohn und Pöffe, der Stabsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. von Renteln sowie zahlreiche andere Vertreter der Regierung, der Verwaltung und der Parteigliederungen bei. Besonders freudig wurde der Präsident der Handwerkskammer Saarbrücken, Schmelter, von der Versammlung begrüßt.

Der Präsident der Handwerkskammer zu Berlin, Lohmann, eröffnete die Veranstaltung im Namen und im Auftrag des Reichshandwerksmeisters mit einer Begrüßungsansprache. Er erinnerte daran, daß die vergangenen Regierungen niemals die Wünsche und Forderungen des Handwerks beachtet hätten und stellte demgegenüber mit großer Freude und herzlicher Begeisterung fest, daß es dem Nationalsozialismus in der kurzen Zeit seit

Reichshandwerksmeister Schmidt. Er führte u. a. folgendes aus:
Der Reichswirtschaftsminister hat jetzt im Benehmen mit dem Reichsarbeitsminister auf Grund des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. November 1933 die „zweite“ und „dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks“ erlassen. Während in der „zweiten Verordnung“ das Führerprinzip bei den Handwerkskammern verankert wird, bringt die „dritte Verordnung“ die gesetzliche Einführung des „Großen Befähigungsnachweises“ und der Handwerkskarte mit den notwendigen Uebergangsbestimmungen.

Von jetzt ab ist die Meisterprüfung grundsätzliche Voraussetzung für die selbständige Ausübung eines Handwerks.

Auf diese Weise wird es einmal in Zukunft nur solche selbständigen Handwerker geben, die eine ordnungsgemäße Lehrzeit mit

abschließender Gesellenprüfung und eine Gesellenzeit mit abschließender Meisterprüfung zurückgelegt haben. Damit hat der nationalsozialistische Staat, der im vorigen Jahre dem Handwerk die Pflichtenung und die Ehrengleichberechtigung gegeben hatte, etwas geschaffen, um das die Handwerkerbewegung unter dem früheren Regierungssystemen Jahrzehnte lang vergeblich gekämpft hatte.

Nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus und der Gründung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks haben einzelne Handwerkskammern von sich aus Versuchsweise eingeführt; diese sind Vorläufer der neuen Handwerkskarte, denn dem Handwerker wurde darin zum erstenmal die Zugehörigkeit zum Handwerk bestätigt. Durch die nationalsozialistische Revolution hat die Handwerksgesetzgebung eine ungeahnte Belebung und zweifellos auch ihren Höhepunkt erreicht. In schneller Folge erlebten wir:

- 1933 das „Mehrmehrgebot“ über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks;
 - 1934 die „Erste Verordnung“ zu diesem Gesetz Einführung der Pflichtenungen und Kreishandwerkskassen und Schaffung der handwerklichen Ehrengleichberechtigung;
 - 1935 die jetzige „Zweite“ und „Dritte“ Verordnung; Führergrundsatz bei den Handwerks- und Gewerbelammern, großer Befähigungsnachweis, Handwerkskarte.
- Damit ist dem Handwerk als Berufsstand sein Fortbestehen, auf das es auf Grund seiner Leistungen und seiner Tradition Anspruch hat, durch die Regierung unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler gewährleistet.

Eine große Gefahr für das Handwerk ist gebannt

Gerade in der Wirtschaftskrise sind Ungelernte ohne die nötige Sachkenntnis und das erforderliche Verantwortungsgefühl ins Handwerk gedrängt und haben neue selbständige Handwerksbetriebe eröffnet. Die nicht vorgebildeten „Handwerker“ reifen durch unlautes Verhalten in großem Umfange die Aufträge an sich, und zwar besonders durch Ueberbeteiligung der Kunden oder durch Schmutzkonkurrenz; solche Schädlinge ermöglichen Schleuberpreise, indem sie ihre Mitarbeiter unter Tarif entlohnen oder Steuern, Sozialbeiträge, Miet- und Geschäftsschulden nicht bezahlen.

Damit haben sie einen Wettbewerb mit ungleichen Waffen eröffnet, dem der anständige und ehrbar arbeitende Handwerker nicht gewachsen sein konnte.

Auch die Schwarzarbeiter und Gelegenheitsarbeiter untergraben das wirtschaftliche Dasein des geschulten Handwerksmeisters, zumal der Kunde selten minderwertige von guten, dauerhaften Leistungen unterscheiden kann. Entscheidend war schließlich, daß ungelernte Handwerker, Gelegenheitshandwerker und Schwarzarbeiter mit ihren schlechten Leistungen den Ruf des ganzen Handwerks schädigten und das Vertrauen zur Handwerksarbeit erschütterten. Hätte jetzt nicht der Gesetzgeber eingegriffen, dann hätte dem ehrbaren Handwerk das immer weitere Abfließen und schließlich Verschwinden gedroht. Diese Gefahr ist durch die neue Verordnung gebannt.

Leistungssteigerung und Berufsauslese

Der gesunde Wettbewerb soll durch die neue Verordnung nicht ausgeschaltet werden. Das

Der Gauleiter im „Hakenkreuzbanner“

Das nationalsozialistische Kampfblatt Nordwestbadens dient allein dem Führer und der Idee

Im Rahmen der Besuche des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner bei den einzelnen badischen NS-Zeitungen fand am Mittwochvormittag die Besichtigung des „Hakenkreuzbanner“, des nationalsozialistischen Kampfblattes Nordwestbadens, statt.

nationalsozialistischen Presse für die weltanschauliche Schulung und Erziehung des ganzen Volkes und ihre unbedingte Zuverlässigkeit und Gesinnungstreue, die sie nicht nur im Siege, sondern auch in den Zeiten des

waren sie Meilensteine in der Entwicklung vom Kleinen, verachteten und veremten Kampfblatt in U 6, 24 und in P 5, 13a, wo einst die scharfe Waffe der alten Parteigarde Mannheims geschmiedet wurde, zur größten und bedeutendsten Zeitung des nordwestbadischen Industriegebietes. Wo einst Juden und Judengenossen ungehindert — ja sogar mit Unterstützung des korrupten Novembersystems — ein Volk vergiften durften, hält heute das „Hakenkreuzbanner“ treue Wacht über das Werk des Führers, arbeitet unermüdet mit am Neuaufbau des Reiches und erfüllt seine hohe Aufgabe als Mittler zwischen Regierung und Volk.



Beim Verantwortlichen des Wagenparks

innerer Erregung brückte er dem Statthalter die Rechte, während seine Augen feucht wurden.

Am Eingang eines Arbeitsraumes kam dem Gauleiter zufällig ein im Verlag beschäftigter Parteigenosse entgegen, der ihn seit 1917 — damals als jungen Leutnant — nicht mehr gesehen hatte. Florian Huber stand vom 1. September 1914 bis Oktober 1917 mit unserem Gauleiter Schulter an Schulter im gleichen Zug derselben Kompanie an der Westfront. Mehr als einmal waren sie zusammen auf Patrouille dicht vor dem Feind und wußten nicht, ob sie jemals wiederkehren würden. Jetzt, da sich beide nach 17 Jahren der Trennung wieder sahen, war die Freude natürlich groß. Der Gauleiter erkundigte sich eingehend nach seinen persönlichen Verhältnissen und kam auf die Zeit gemeinsamen Frontenerlebnisses zu sprechen. Und als der einstige Unteroffizier Huber seinen damaligen Leutnant und jetzigen Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner „Herr Reichsstatthalter“ ansprechen wollte, fiel ihm der Gauleiter mit der Bemerkung „Du kannst ruhig „du“ zu mir sagen!“ ins Wort. Raum ein anderes Ereignis kann schöner und herrlicher den kameradschaftlichen Geist der führenden Männer des nationalsozialistischen Deutschlands unter Beweis stellen, als das Wort unseres Gauleiters zu einem alten Frontkameraden.

Im Anschluß an die Besichtigung des Verlags, der Schriftleitung und der Druckerei besuchte der Gauleiter die

Dölkische Buchhandlung an den Planken

Auch hier folgte er mit großem Interesse den Erläuterungen und äußerte sich ebenfalls



Im Gespräch mit einem Verlagsangestellten

An die Begrüßung des Gauleiters sowie des Hauptverlagsleiters Pg. Muz durch Verlagsdirektor Pg. Schönwih, Hauptschriftleiter Pg. Dr. Kattermann, Kreisleiter Pg. Dr. Roth und dessen Stellvertreter, Pg. Schnerer, schloß sich ein Rundgang durch sämtliche Räume des Verlags, der Schriftleitung, der Druckerei und anschließend der Dölkischen Buchhandlung an den Planken an. Der Gauleiter folgte mit größtem Interesse den Erläuterungen und Erklärungen des Verlagsleiters und des Hauptschriftleiters und sprach diesen nach eingehender Besichtigung Dank und Anerkennung aus.

Beim Empfang

im Zimmer des Verlagsleiters trug sich der Gauleiter zunächst in das Goldene Buch des „Hakenkreuzbanner“-Verlages ein. Verlagsdirektor Schönwih und Hauptschriftleiter Dr. Kattermann entwarfen sodann ein Bild der Entwicklung der nationalsozialistischen parteiamtlichen Presse Nordwestbadens, das durch eine große Anzahl graphischer Darstellungen äußerst anschaulich gestaltet werden konnte und sehr eindeutig den Siegeszug der NS-Presse vor Augen führte. Besonders aufmerksam folgte der Gauleiter den Ausführungen über den organisatorischen Aufbau des Verlags und die redaktionelle Gestaltung der Zeitung. Hierbei zeigte er nicht nur eine umfassende Kenntnis aller die nationalsozialistische Presse betreffenden Fragen, sondern konnte auch auf allen Gebieten des Zeitungswesens wertvolle Anregungen geben. In ganz besonderem Maße betonte Gauleiter Wagner die Bedeutung der

Kampfes und der Verfolgung unbeirrt und allen Widerständen zum Trotz bewiesen habe. Er ließ dabei vor allem auch den Willen der nationalsozialistischen Staatsführung erkennen, die beiden unumstößlichen Grundpfeiler der



Freudiges Wiedersehen nach 17 Jahren

Pförtner Huber begrüßt seinen ehemaligen Leutnant

nationalsozialistischen Presse — Gesinnung und Leistung — die letztlich ihren Sieg bedingten, zu den Grundpfeilern des ganzen Volkes zu machen.

Der Rundgang

durch sämtliche Abteilungen und Räume des Verlags, der Schriftleitung und der Druckerei hinterließ bei allen Teilnehmern, vornehmlich aber bei den Gefolgschaftsangehörigen des „Hakenkreuzbanner“ selbst, tiefe und nachhaltige Eindrücke.

Die alten Mitarbeiter unseres Kampfblattes können sich an zwei Besuche unseres Gauleiters entsinnen, die für sie jeweils Ansporn zu erhöhter Einsatzbereitschaft und Arbeitsfreude bedeuteten. Für das „Hakenkreuzbanner“ aber

etwas aus seinem Leben. Wer von ihnen zu Gauleiter Wagner kam, fand schon immer ein offenes Ohr. Und so trat auch heute wieder in manchem Gespräch mit alten Kämpfern die ganze Größe und Schwere der Kampfszeit zutage, die nur böswillige Reaktionsäre abzustreiten vermögen. Daß diese Tatsachen aber für alle Zeiten im Gedächtnis des Volkes erhalten bleiben, dafür sorgen die alten Kämpfer, die — wie der Besuch des Gauleiters zeigte — in sehr großer Zahl am „Hakenkreuzbanner“ arbeiten.

Ergreifend war eine Szene in der Buchdruckerei. Der Gauleiter war an einen hier beschäftigten Taubstummen herangetreten und reichte ihm die Hand. Er ist der älteste Parteigenosse im Hause. Zitternd vor Freude und



links: Der Gauleiter trägt sich in das Gästebuch des „Hakenkreuzbanner“ ein

rechts: Hauptschriftleiter Dr. Kattermann erklärt den Organisationsplan der Schriftleitung



Beherzigt die Worte des Gauleiters:

Jeder Volksgenosse muss sich durch sein Leben beweisen... zum Nationalsozialismus verpflichten.

21. 1. 35

Robert Hergmann



Ein Arbeiter der Rotation erzählt

außerordentlich zufriedenstellend über den Gesamtaufbau der Buchhandlung...

Nach etwas über einstündiger Besichtigung des Gesamtbetriebes brachte der Gauleiter seine rückhaltlose Anerkennung über das in wenigen Jahren hier geleistete zum Ausdruck.

Diese Anerkennung bedeutet für uns vom „Hakenkreuzbanner“ Verpflichtung.

Verpflichtung unserem Führer gegenüber, mit der gleichen Liebe und Hingabe und mit derselben Treue und Opferbereitschaft an unserer Stelle weiterzuarbeiten für Volk und Reich...

Denn das war schon immer das Höchste, was sich das „Hakenkreuzbanner“ vom ersten Tage seines Erscheinens an zur Aufgabe gemacht hat, nämlich

Träger zu sein des unbestechbaren Glaubens an das ewige Deutschland!

„Mein Denken ist mein Handeln“

Zum Gedenken an den dritten Todestag von Herbert Norkus

Beusselkieß! Wohl manchem alten Berliner Kämpfer der Garde Adolf Hitlers hat dieser Name etwas zu sagen.

Und doch, es ist, als ob gerade diese Gegend den Rahmen hätte bilden müssen für das Leben eines Menschen, der sich würdig in die Reihe der großen Vorkämpfer unserer Idee, eines Albert Leo Schlageter und eines Horst Wessel, stellen kann...



Im Zimmer der Verlags-Direktion

Von links nach rechts: Verlagsdirektor Schönwirth, der Gauleiter, Gaupresseamtsleiter Runz (verdeckt), Hauptschriftleiter Dr. Kattermann, Stellvertreter, Kreisleiter Scharrer (verdeckt), Kreisleiter Dr. Roth, Ortsgruppenleiter Ruppert, Ortsgruppe „Deutsches Eck“

Der stumme Zeuge einer grauenhaften Tat

Das Skelett in Eisen, ein Opfer der amerikanischen Piraten?

Neuborf, 23. Januar. (Eigener Bericht.) Schulkinder, die in der Nähe von Hempstead auf einem schneebedeckten Ackerfeld tobten, bemerkten färglich, daß an einer Stelle ihrer Rodbahn der Boden einzubrechen begann.

Der, zu dem das Skelett gehörte, war offenbar vor seiner Eingrabung von Kopf bis Fuß in ein kompliziertes, einem Panzer nicht unähnliches Gerüst aus Eisen gekleidet gewesen.

In der Stereotypie



ihres Lebens gewählt hatten: „Mein Denken ist mein Handeln“, so auch Herbert Norkus.

Schon war seine Mutter durch das Treiben der Kommune ins Irrenhaus gekommen und dort gestorben, sein Vater war als SA-Mann geschäftlich ruiniert worden und schwersten andauernden Verfolgungen von Beussel-Moskau ausgeht, aber Herbert ließ sich dadurch nicht einschüchtern.

24. Januar 1932! Sonntag! Für vormittags um 11 Uhr war eine große öffentliche Versammlung der NSDAP im Sportpalast angesetzt, auf der Dr. Goebbels sprechen sollte.

Allein diese Tatsache hatte in den roten Vierteln Berlins schon eine Art politische Hochspannung erzeugt. Aber ungeachtet dessen wollte die Beusselkier SA den Tag benutzen, um durch Verteilung von Propagandamaterial ihre am kommenden Donnerstag angelegte Werbeversammlung genügend bekanntzumachen.

Unter Ausbietung letzter Kräfte schleppt er sich weiter fort, bis er endlich vor dem Hause Zwingstraße 4 zusammenbricht. Aber wieder reißt er sich hoch. Hier sind doch Leute, die mich kennen, die mich aufnehmen, schießt es ihm durch den Kopf.

Als die Kunde dieses schauerlichen Todes in die Rundgebung im Sportpalast drang, da war ein Ausschrei der Laufende die Antwort, die Faust jedes einzelnen ballte sich noch mehr zusammen und jeder erneuerte in sich den heiligen Schwur: „Deutschland erwache“.

Paris, 23. Februar, des Feuertreuzler, seine Absichten, seine Antworten, Kraftwagen, Die Gattin, Feuerge...

Jurist und Forstmann

Gemeinschaftsgeist im Beamtentum

Lehrwanderung als wertvolles Mittel der Schulung und Erziehung / Von Amtsgerichtsrat Dr. Heuß

Durlach, 23. Jan. Von der nationalsozialistischen Weltanschauung muß alles Denken, Fühlen und Handeln des Beamten im Dritten Reich ausgehen. Der Gemeinschaftsgeist ist...

richtungen, die diese Ziele fördern und ihnen ausschließlich dienen. Von einer dieser Aufgaben gewidmeten Gemeinschaftsveranstaltung...

verbunden mit Besichtigungen an Ort und Stelle mit eingehenden Vorträgen und Belehrungen sollte während eines ganzen Tages...

Dank an die Saar

Badische Gemeinden nehmen Saarkinder auf

Karlsruhe, 23. Jan. (Sig. Meld.) Der Deutsche Gemeindetag, Landesdienstelle Baden teilt mit: Am Schluß des zweiten Bürgermeisterschulungskurses...

übernommen und als Patengeschenk den Betrag von RM 100.— überwiesen.

Schließung der Schulen

Oppau, 23. Jan. Die Bezirksschulbehörde hat wegen der Diphtherie- und Scharlach-Epidemie in Oppau mit Wirkung vom 22. Januar die Volksschulen...

Glätteis verursacht Motorradunfall

Blotigheim (bei Kallstatt), 23. Jan. Ein Motorradfahrer aus Neustadt a. d. S. ist beim Bahnübergang dadurch verunglückt...



Vorortstraße im Winter

Belegschaft spendet für die Saar Billingen, 23. Jan. Um ihre Verbundenheit mit den Volksgenossen an der Saar zum Ausdruck zu bringen...

Studentenschaft und Winterhilfswerk Karlsruhe, 23. Jan. Im Rahmen des großen Winterhilfswerkes des deutschen Volkes...

Taschenlampe am Fahrrad ungenügend Heidelberg, 23. Jan. Ein junges Mädchen aus Sandhausen hatte einen Strafbefehl in Höhe von 3 Mark erkalten...

Ministerpräsident Göring als Vater Rauental (bei Kallstatt), 23. Jan. Ministerpräsident Hermann Göring hat die Patenschaft für das 15. Kind des Emil Förth...

Kultur. Es wurde kargemacht, daß der Wald ein organisches Ganzes ist, ein Lebewesen, das durch Menschenhand abgeht...

Die Schönheit der Landschaft und die landschaftstreuende Wirkung eines gepflegten Waldes zeigte sich jedem, der mit offenen Augen und Sinnen mitmachte.

An Ort und Stelle wurden die Holzfaller bei ihrer Arbeit aufgesucht und dabei jeder davon überzeugt, daß der früher oft von oben herab angegebene Holzdauer eine schwierige Arbeit zu verrichten hat...

Die reichen und unerschöpflichen materiellen Werte des Waldes und das Bewußtsein von seiner großen Bedeutung für die Volkswirtschaft und völkische Kultur...

Der Jurist, der teilgenommen hatte, erkannte, wie sehr die berufliche Betätigung in der Natur mehr wie jede andere Berufstätigkeit dazu ansetzt...



6. Fortsetzung „Schweig! du großer Gast! Was sind das für nichtswürdige Gedanken!“ riefen die Aufrichten und Fehlen und schüttelten sich...

brecht ihr den Kopf! So sind diese besessenen Heiratstücken allbereit in den Kreis der engen Freundschaft eingedrungen und drohen...

„Wir kennen uns, das ist wohlgesprochen!“ sagte Delger feierlich, nachdem er eine lange Pause gelassen. „Ihr wisst alle, welchen Unstern ich mit meinen Töchten hatte, obwohl es...

anken. Gott sei Dank, dachte ich, daß wir im Stande sind, endlich unsere Töchter zu Bürgern zu erziehen...

Advertisement for the film 'Das Fährlein d. sieben Aufrechten' with cast list: Zimmermeister Frymann, Helmer George Herzmig, seine Tochter, Karin Hardt, Schneidermeister Hediger, Paul Henckels, seine Frau, Lotte Spyra, Karl, deren Sohn, Albert Lieven.

Achtung! Achtung! . . .

Ein roter Riese rollt durch Mannheim

Mit dem Groß-Lautsprecherwagen der NSDAP Gau Baden durch die Straßen der Stadt



Reichsfeldleiter Hadamovsky weist Deutschlands ersten (bädischen) Großlautsprecherwagen ein

Eine frohe Ueberraschung

gibt es heute morgen für die Mannheimer! Ehe sie sich noch richtig den Schlaf aus den Augen gerieben haben, wird bereits der „Bädische Groß-Lautsprecherwagen“, wie er der Kürze halber genannt wird, in die lebendige Stadt einfahren. Der Riesenwagen, ganz in der roten Farbe gehalten, die von den Lieferwagen des „Falkenkreuzbanner“ her vertraut ist, erregt bestimmt berechtigtes Aufsehen. Wer ihn nicht gleich sieht, hört ihn sicher. Zwei Tage lang bleibt er hier zu Gast. Keine allzu lange Zeit, um sich in allen Wohngebieten vorzustellen und jung und alt auf allen öffentlichen Plätzen mit Schallplattenkonzert und Tonfilmvorführungen zu erfreuen. Aber der Wunderwagen wird's schaffen. Darauf ist Verlaß.

Der 2-Tonner mit Dieselmotorenantrieb ist ein technisches Meisterstück. Ein Blick ins Innere läßt auch einen nicht gerade Durchgeschul- ten die vielseitige Verwendung dieses Lautsprecher-Riesen erraten. Die von der Firma Daimler-Benz Gaggenau ausgeführte Sonderkonstruktion, die nach Angaben erfahrener Nationalsozialisten erfolgte, entspricht ganz den Erwartungen. Es galt vor allem einmal die zahlreichen Mängelstände zu beseitigen, die bei Verwendung von Einzelapparaturen bei Großveranstaltungen immer wieder auftraten und sich auch beim besten Willen nicht ausmerzen ließen. Der Gau Baden der NSDAP war daher entschlossen, seine Mittel und seine Mühe zu scheuen, diesen Uebelstand zu beheben und den reibungslosen Verlauf ihrer Veranstaltungen zu garantieren. Das war nicht zuseht auch notwendig. Es war untragbar, bei Massenveranstaltungen, denen Hunderttausende beiwohnten, stimmlich nicht mehr durchzubringen, weil es einem Lautsprecher gefiel, seine Arbeit aus unergründbaren Motiven heraus einfach nicht aufzunehmen. In solchen Fällen wollte man schon der Volksgenossen wegen sicher gehen. Sie waren ja nicht gekommen, um sich die Beine in den Leib zu stecken, sondern um die Uebertragung der Führerrede zu hören und auch an den Vorgängen, die sich einige hundert Meter entfernt abspielten, teilnehmen zu können.

Es hat sich ja allmählich herumgesprochen, daß in den Jahren des Endkampfes um die Macht

des Staates die Geldmittel außerordentlich knapp waren, wenn von Mitteln überhaupt gesprochen werden konnte. Alles mußte gewissermaßen aus dem Nichts gestampft werden. Das sollte niemand vergessen, der heute im Anblick des Erreichten gar zu gerne bereit ist, andere im Lob und in der Anerkennung überbieten



Die eigene Stromerzeugungsanlage

oder gar versteckte Kritik üben zu wollen. Als ob die Parteigenossen nicht haargenau im Bilde darüber gewesen wären, was sich da und dort noch als vorteilhafter erwiesen hätte. Beim Groß-Lautsprecherwagen der NSDAP Gau Baden wurde alles bis ins kleinste durchdacht. In erster Linie wollte man einmal die für jeden Fahrer so spürbaren Betriebskosten verringern. Daher entschloß man sich dazu, einen Dieselmotor zu verwenden, der bei einer Leistung von 35 PS nur einen Verbrauch von 14 Liter Treiböl für hundert Kilometer hat. Diese immerhin ansehnliche Strecke mit einem Kostenaufwand von nur etwa zwei Mark bewältigen zu können, erschien tragbar. Es war möglich, nach Berlin zu fahren, ohne daß die Betriebskosten 15 Mark überstiegen. Zudem gestattete der Wagen eine derart vielseitige Verwendung, daß sich auch ohne diesen Umstand die Notwendigkeit seiner Beschaffung gerechtfertigt haben würde. Da ist einmal

die Lautsprecheranlage.

Zwei abnehmbare Lautsprecher sind auf dem Wagendach angebracht, das mittels Leitern leicht zu begeben ist. Die Lautsprecher können nach Belieben vom Innern des Wagens aus nach allen Richtungen gedreht werden. Der Wagen hat also die Möglichkeit, sich den vorteilhaftesten Platz zum Anfahren auszuwählen zu können, ohne sich erst um die Schallrichtung

kümmern zu müssen. Vier weitere Lautsprecher, die in Regalen unter den Seitensitzen angebracht sind, können nach Bedarf in kürzester Zeit montiert werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob Netzspannung vorhanden ist oder nicht. Der Lautsprecherwagen ist förmlich in keiner Weise gebunden. Das ist ein großer Vorzug. Denn in den meisten Fällen sind Netzspannungen so angeordnet, daß sie den Verkehr möglichst wenig oder gar nicht berühren. Selbst ist der Mann! — lautet die Parole. Der Wagen kann auch seine Aufgabe erfüllen bei Grundsteinlegungen, um nur ein Beispiel zu nennen, wo das Fehlen jeder Spannung den Lautsprecher zur Untätigkeit verurteilen würde. In einem seitlich zu öffnenden Tunnel ist unter den Verstärkern ein benzin-elektrisches Aggregat untergebracht, das leicht auf der Schiene herausgezogen und nach einem entfernt liegenden Betriebsstandort gebracht werden kann. Das ist schon aus Gründen einer Störung durch Geräusche erforderlich. Der Lautsprecher macht ja bekanntlich keine Ausnahme, wenn er inaktiv ist und etwas weiterzugeben hat.

So ist alles durchdacht, nach Gründen der Zweckmäßigkeit angeordnet. Es wurde nichts außer acht gelassen, was als Mittel wirksamer Propaganda angesprochen werden könnte. So wurde auch

der Tonfilmprojektor als neueste Erfindung auf dem Gebiete der Filmetechnik in den Lautsprecherwagen eingebaut.



Während der Fahrt werden Schallplatten übertragen

Das Filmgerät ist seitlich aufgestellt und projiziert die Bilder über einen Winkelspiegel an die Leinwand, die an der Hintertüre angebracht wird. Die Montage erfordert nur einige Minuten. Wenn das Bedürfnis nach einer Film-

vorführung vorhanden ist, muß die Geschichte ihr gehen. Niemand hat Lust, lange zu warten. Die Menschen wollen etwas sehen und hören. Der Lautsprecherwagen erfüllt ihre Wünsche, ist immer da zur Stelle, wo er benötigt wird. Ansonst hat man nicht jahrelange Erfahrungen gesammelt und sich den Kopf darüber zerbrochen, wie man es anzustellen habe, um etwas ordentliches auf die Beine — in diesem Falle auf die Räder — zu stellen. Otto König verdient für die geleistete Arbeit ein Lob.

Was es sonst noch an diesem Wagen zu bewundern gibt? Die Lautsprecheranlage, die alles weitergibt, was der Volksempfänger auf Lager hat. Zwischen Schallplatten und Sendungen des Rundfunks kann nach Erfordernis gewählt werden.

Interessant noch, daß auch Schallplattenkonzerte während der Fahrt übermittelt werden kann. Die schwebende Apparatur wird auch nicht gestört, wenn der Wagen ein Loch am Wege zu überbrücken hat. Die Summibefestigung wirkt in solchen Fällen Wunder. Beachtung verdienen die Kabeltrommeln mit Selbstaufzug in einer gesonderten Kammer des Wagens. Die Einrichtung bewahrt vor Zeitverlust und besorgt entschieden besser als es Menschenhände in der Kürze der Zeit vermöchten, das Auffüllen der Kabel. Wesentlich ist die Aufnahme von Darbietungen auf Schallplatten. Das erforderliche Gerät ist fest im Wagen eingebaut und kann sofort eingesetzt werden. Wenn eine Platte aufgenommen ist, dann bedarf es lediglich eines Handgriffes, um die Platte offen hören zu verdeutlichen. Der Sprecher, der seine Stimme der Platte leih, empfängt sofort sein Gesprochenes wieder zurück. Besser kann man's nicht haben!

Auch die Scheinwerfer, die so oft fehlten, sind nicht vergessen worden. Sie dienen heute dazu, die seitlich angebrachten Transparente zu beleuchten, die für die gute Sache werben. Man entdeckt an diesem Wagen mehr technische Neuerungen, als man beim ersten Augenschein dem Gefährt zutraut. Die Vielseitigkeit ist überraschend. Die Mannheimer werden sich Mühe geben müssen, hinter seine Geheimnisse zu kommen. Sie sind wohl vornehmlich technischer Natur. Aber sie sind in ihrer Ausfertigung weg- und richtungweisend für unseren völkischen Aufbau, wenn sie sich erst einmal offenbaren und sich der Lautsprecher in diesem Falle ihrer annimmt.

Der Groß-Lautsprecher ist Ausdruck unserer Zeit, eine Spitzenleistung der Technik. Möge er sich auch als Prediger bewähren! Wir sind alle an ihm interessiert. hk.

Der Großlautsprecherwagen ist eingetroffen. Die ersten Neugierigen finden sich ein



Die Tonfilm-Apparatur des Wagens



Die in St...
ler der beiden...
für die am fo...
und Luzern z...
spitze gegen d...
vormittag in...
8000-10 000 J...
galopp gegen...
wahlmannscha...
erßen 45 Minu...
tung für Stut...
der zweiten E...
(Süddeutschlan...
der weise e...
gen mit W...
erwählte n...
Die deutsche...
zu ihrem Prob...

Gramm...
Lehner Siffli...

Bis auf No...
tionalen allo...
gesehenen Ma...
Bundeslehrer...
diesem Probel...
spiel hand...
schaften in...
ten. Die w...
dieser Aufford...
zeigte ein her...
Sicherheit ein...
interessant de...
schende Augen...
voll augenun...
Heermann un...
im Tor zeigt...
Nicht ganz zu...
stungen der...
schlehte es ber...
zum Sturm...
wieder stark...
wahrung des...
leichte Arbeit...
viel zu langsa...
der Württemb...
leisten zu kon...
vor gesehen ha...
wollte, verhäl...
keit. Robbe...
spielers nie b...
Lehner, Siffli...
Träger der m...
Enttäuschung...
den Wormser...
das Ländersp...
der bekanntlic...
nun doch der...
beste Mann de...
der durch För...

Anord...

Am sämtlic...
Kassette...

Beit. 11...
In erliche, fo...
festesten voran...
lauten Platte...
Innen. Termi...

Der 20. B...
hat keine Mit...
Culturstarte...
Fago-Karte ver...
Die Are...

Beit. „G...
den, wie die...
angeordnete...
25. Janu...
gungen bin...

Strohmarkt...
hatel im Ref...
Lehrerpreche...
haben alle Pa...
organisationen...
und Hauswarte...
Briechthöper...
20. B...
h 6. 12. Sam...
der Unterorgan...
Briechthöper...
Jahrenab...
c 3. 20. Sam...
der Unterorgan...

Geschäfts-Verlegung Schirm-Kerner bisher P 4, 15 (am Strohmärkt) jetzt D 1, 1 Am Paradeplatz Telefon 25411

Ella - hören Sie bitte mal zu! Es genügt nicht, daß Sie die Ware kennen, deren Preis und besondere Qualität ...

Schmackhafte Mahlzeiten billig bereiten mit GEG-Teigwaren Hartgriß-Bandnudel Pfd. 34,-

Frisch vom Seeplatz KABELJAU im ganzen Fisch ... 3% RABATT Schreiber

Seiler Patent-Elektromangel Elma die unentbehrliche Kaltmangel für jede Wäscherei u. Plätterei

Kinderwagen Klappwagen billigt Kühne & Aulbach

Hand-Harmonika für die Vertikaltrommel ... Musik-Schwab K 1.50

Block-Frisur Eugen Block (Kunststraße) O 7, 25 Telefon 25696

Es genügt nicht, daß Sie die Ware kennen, deren Preis und besondere Qualität ... zu einer tüchtigen Verkäuferin gehört schon noch ein bißchen mehr ...

Mischobst aus neuen Früchten 1 Pfund 65, 52 und 44,- GEG-Konserven

Offene Stellen Personal Da der hiesige Bezirk sehr groß ist, benötigen wir noch ...

Zu vermieten 1 u. 2 Zimmer und Küche, per 1. April zu vermieten ...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht sehr gut möbliertes Zimmer ein Wohn- u. ein Schlafzimmer ...

Zu verkaufen 7 freitrag. Sperrholz-Bänke 2x2 m verstellbar ...

Automarkt Auto-Neubau- und Reparatoren ...

Motorräder Triumph-Motorrad 350 ccm, Borelli, Motor ...

Tiermarkt Schöne Götterhunde ...

führende Nähmaschinenfirma ... Jüngeres Fräulein für Büttorarbeiten ...

Mädchen das Kochen kann, sofort gesucht ...

schöne 4-Zimmer-Wohnung m. Badezimmer zum 1. April 1935 zu vermieten ...

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim ...

2 Schlafzimmer mit Beigeprideur ...

Loden-Joppen warm gefüttert Adam Ammann ...

Heinrich Maier Kohlenhandlung ...

4 bis 5 Mitarbeiter gesucht ...

Mietgesuche Junges Ehepaar sucht zum 1. Febr. 1935 zu vermieten ...

Zwangsversteigerungen Freitag, den 25. Januar 1935 ...

Möbelhaus am Markt Frieß & Sturm ...

Ein Klavier aus erhalt., billig abzugeben ...

Ein großer Vogelkäfig zu fl. gel. abzugeben ...

Ein modernes Schlafzimmer ...

Hochbau techniker 26 Jahre alt, m. abgeschl. Bauingenieurabschluss ...

Heirat Herr Dr. med. G. Schmidt ...

3 Zimmer u. Küche m. Bad (Zinnenhof, Innenhof) ...

Leere Zimmer zu mieten gesucht ...

Mietzinsbücher beim Sakentreibbanner ...

Erika-Schreibmaschinen General-Vertretung W. Lampert ...

Ein großer Vogelkäfig zu fl. gel. abzugeben ...

Edelhaus-Anwesen 2000 qm, 10 Zimmer u. Nebengebäude ...

Gutgebundenes Lebensmittel-Geschäft wegen Wegzugs zu verkaufen ...

2 Zimmer in zentr. Lage, zu Bürozwecken ...

Ein modernes Schlafzimmer ...

Ein großer Vogelkäfig zu fl. gel. abzugeben ...

Todesanzeige Nach langem Leiden verschied am Mittwoch ... Jakob Schmitt

Eine unvergeßliche Premiere

ist der neue unbeschreiblich schöne
als „künstlerisch wertvoll“ anerkannte

Rud. Forster-Großfilm



hohe Schule

„DAS GEHEIMNIS DES CARLO CAVELLI“

Die große Besetzung:

Carlo Cavelli	Rudolf Forster
Graf Werthen	Angela Salloker
Irene v. Ketterer	Hans Moser
Brandier, Cavellis Diener	Hans Homma
General v. Ketterer	Camilla Gerzhofer
Franz v. Ketterer	Paul v. Hernried
Die Tänzerin	Dinah Graeco

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst
- wohl vergleichbar mit dem Welterfolg „Maskerade“ -
das sich ganz Mannheim ansehen wird!

Morgen Freitag
in der

Alhambra



SCHUMANN

GASTSPIEL

HEUTE
Donnerstag, den 24. Januar, abends 8.15 Uhr
PREMIERE

Weitere Vorstellungen: Freitag, den 25. Januar, Montag, den 28. Januar u. Dienstag, den 29. Januar

mit **10 SENSATIONEN**
DES
GROSS-VARIETES
IM
ROSENGARTEN
MUSENSAAL
VORVERKAUF

Mannheim: Konzertkasse Hechel O 3, 10, Verkehrsverein N 2, 4, Buchhandlg. Dr. Tillmann P 7, 10, Blumenhaus Lindenhof, Fleischerstr., Buchhandlg. Schenk, Filialestr., Theaterkasse Rosengarten, Pfeiffer, N 3, 3.
Ludwigshafen: Kohler-Kiosk am Ludwigplatz und Reisebüro, Kaiser-Wilhelmstr. 31, Musikhaus Kurplatz, Ludwigstr. 6, Musikhaus Bletz, Dismarckstr.

Preise von RM. -50 bis 2.50

Freitag, den 25. Januar 1935, nachm. 4.15 Uhr
KINDER-VORSTELLUNG
Preise auf allen Plätzen 35 Pf.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Leipziger Allerlei
(Gemischtes Gemüse)
Zarte Erbsen
Junge Karotten
feine Spargel
und Pilze
Ausreichend für
4-5 Personen
Ein billiges
aber gutes Essen
2 - Pfund - 70 J
Dose nur

Rheinlandhaus
Feinkost 0 5, 2

Heute letzter Tag
Das Wunderkind
Shirley Temple
Shirley großes Spiel

National-Theater
Mannheim
Donnerstag, den 24. Januar 1935
Gorff. Nr. 150 Str. 12
Komödie der Irrungen
von William Shakespears in der Neu-
bearbeitung von Hans Reiche
Anfang 10.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

Heute großer KAPPEN- ABEND

mit der Komiker-Kanone Schmitz-Grön sowie
Jakob Rohr
der brillante
Humorist
im



MASKENBALL

Sonntag
26. Jan.
Jeden Sonntag ab 6 Uhr Tanz - Eintritt 50 Pfennig

**BRÜCKL
Waldhof**
mit
Prämierung
Eintritt 65 J

Alhambra

„Letzter Tag!“
Martha Eggerth
„Nachtgall von Wien“



Ihr größter Erfolg
Leo Slezak - Theo Lingner
Gästner - Mog - Schur
Nikolajewa - Schönlank - Waldau
Großes Vorprogramm I
Beginn: 3.10, 5.35 und 8.10 Uhr
Jugend hat Zutritt!

Schauburg

„Letzter Tag!“
Drama einer ersten Liebe!



**Solche Frauen
sind gefährlich!**
Drei schöne Frauen um einen Mann
Presse-Urteile:
„Ein ausgezeichneter Film“
„Ein reizender Film“
„Ein charmanter Film“
Zuvor Auf hoher See
Nordafrikanisch-Küstenfahrt
Reise in Tunesien
Beginn: 2.50, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

CAPITOL

Heute letzter Tag
Das Wunderkind
Shirley Temple
Shirley großes Spiel

Morgen Freitag!

Das große künstlerische Ereignis
Das Fähnlein der sieben Aufrechten
Gottfried Keller's Meisternovelle
als Tonfilm - betitelt:
**Hermine und die
sieben Aufrechten**
mit Hch. George - Karin Herdt - Alb. Lieven

PALAST und **GLORIA**
LICHTSPIELE
Bretterstraße
Sachsenringstrasse

Heute zum letzten Male: 4.00 5.30 6.40 8.15
Weiss Ferdl in seinem
tolle Lustspiel
Die beiden Seehunde

Nacht-Vorführung

Samstag 22.45
und **Sonntag vormittag 11.20 Uhr**

Der Weltkrieg

wie er wirklich war!
Deutschlands Weltmachtstellung erregt
Neid und Mißgunst **Serajewo**

1914

Mobilmachung

Der schnelle Aufmarsch unserer Truppen
Die Russen fallen in Ostpreußen ein
**Deutsche Soldaten
Überall siegreich!**

Der eiserne Hindenburg

Masuren - Tannenberg Die Deutschen vor Paris!

In tragischer Verkennung der Lage
wird der - - Rückzug befohlen!
Marneschlacht

Der
Wetlauf nach dem Meer
Die Kriegsfreiwilligen
von Langemarck!
Die mörderischen Geschütze, Gaskampf
flüssiges Feuer, Flieger, Tanks, Minen
Des Volkes Heldengang!

Karten 0.80, 1.10, 1.30 (Logen 1.50, 2.-)
Kinder Sonntag vormittag halbe Preise

UNIVERSUM

Café Kurpfalz

Karl-Theodor
Heute u. morgen Freitag
Großer
Kappenenabend
mit **Humorist A. TURKE**

KABARETT - VARIETÉ

LIBELLE

Pressstimmen: „Das Programm der zweiten Januar-
hälte in der Libelle“ würde jedem guten Varieté Ehre
machen und doch ist der intime Reiz des Kabarets
nicht verloren gegangen!“

**Sehen Sie sich dieses Programm an,
Sie werden Ihre Freude daran haben**

Eilen Sie! Heute letzter Tag!

des köstlichen UFA-Lustspiels
Ferien vom Ich
Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

UFA
UNIVERSUM

Universum-Telegramm!
MORGEN FREITAG ist an-
lässlich der Mannheimer Premiere
des neuesten UFA-Großfilms
mit **Größe von Hugo, Brigitte Horney, Rida Rubina**
Liebe, Tod u. Teufel



UFA-PALAST
UNIVERSUM

Brigitte Horney persönlich

anwesend. - Die beliebte Film-
Künstlerin wird von unserer Bühne
viel Interessantes erzählen und
Proben ihres Könnens zeigen
Brigitte Horney tritt nur am Freitag in
allen 3 Vorstellungen auf. - Beginn 3.00,
5.30 und 8.30 Uhr -

AUTOGRAMME:
für alle Filmfreunde Mannheims u. Freunde der „Film-
welt“ morgen Freitag 5.30 u. 8.00 Uhr im Universum-
Foyer. Starfotos gibt es kostenlos bei Vorzeigen der
neuesten „Filmwelt“-Heft 4 - deshalb anamahnungsweise
schon heute in ganz Mannheim zu haben!

Premiere-Karten im Vorverkauf!
Universum-Telegramm!



Pfalzhaus-Café

LUDWIGSHAFEN/RO
Jeden Dienstag-Freitag
GROSSE
Kappenenabende
MIT TANZ



Schweizer Kaffee

ganz
vorzüglich!

Stets frische Röstungen, rein im
Geschmack, kräftiges Aroma, sper-
sam und ausgiebig im Verbrauch.
1/4 Pfund-Paket - 63 - 75 - 85
Eine billige Mischung, offen Pfd. 1.85

...und 3% Rabatt!

Abend-
DAS
Verlag und
„Sachsenfreud-
banner“ O 50
nehmen die Er-
höbere Schmitz-
Grön

Straffer

Saarbr
Amtsblatt
öffentlich ein
Grund der
rates vom 17
Beschlusses
22. Januar.
Der erste
Straffrei
Artikel 1
politische
sind, oder die
wird nach Na
freiheit gewä
Artikel 2:
ser Verordnung
nicht verbüht
Geldstrafe ode
allein oder ne
strafen von 1
um sechs Jahr
den auf die G
die Stelle von
Bei der Um
fängnis findet
des Strafgeset
Artikel 3: D
ertracht sich au
maßnahmen, f
sind, auf gefet
dige Geldbuße
und auf rüch
hung oder Unb
hält es dabei
Bei der Um
hausstrafen in
Berurteilung e
von dem Just
in Fortfall.
Artikel 4:
werden ein
dem 17. Janu
schwerere Straf
trafe bis zu f
einander zu er
den nicht eing
Zit eine sch
demnach das
zusehen, so dar
kannt werden,
Freiten des
vollstreden wä
kräfttreden
tig abgeurteilt
Der zweite
die Straff
Artikel 5: Fü
schäftlicher Not
hörigen, insbeso
sind, wird Stra
tikel 6 und 7
oder nur mit G
von insgesamt
bestraft ist. V
Strafregister ge